

# Erstklassige Wasserqualität im Schwimmbad sichern

Der Aufwand an Material, Manpower und Fachwissen ist enorm, um in den Schwimmbädern den auch gesetzlich geforderten hohen Qualitätsstandard beim Badewasser aufrechtzuerhalten. Die «Schweizer Gemeinde» hat im Schwimmbad Wettingen nachgefragt.

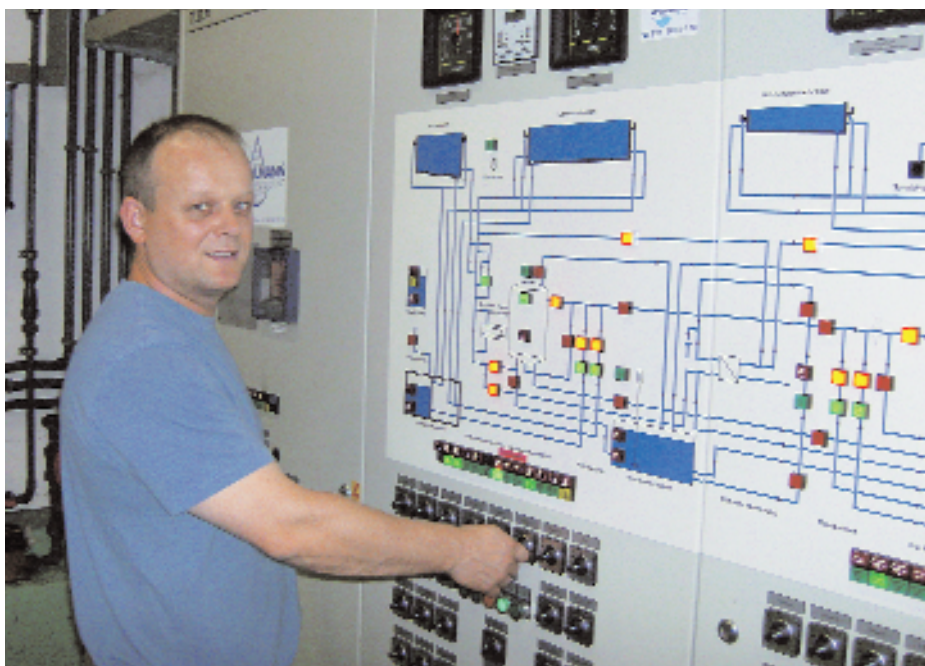
Schwimmbäder hatten schon die alten Römer. Sie besaßen nämlich bereits 305 v. Chr. künstlich angelegte und vor allem grosszügige Äquadukte. Damit konnten sie Wasser in ihre öffentlichen Bäder transportieren, die von Angehörigen aller Schichten besucht wurden. Für Arme gab es sogar Badestuben, die unentgeltlich zur Verfügung standen. Schnell entwickelte sich eine Badekultur, die sich damals natürlich vor allem auf das eigentliche Baden in gewärmtem Wasser konzentrierte und in erster Linie der Körperreinigung diente. Dass das gemeinsame Baden aber nicht nur die Gesundheit und das Wohlbefinden förderte, sondern auch einen wichtigen Einfluss auf das Zusammenleben der Menschen hatte – also soziale Funktionen übernahm – wird wohl auch im 21. Jahrhundert niemand von der Hand weisen.

Heute, wo – wenigstens in unseren Breitengraden – praktisch jede Wohnung über eigene Bademöglichkeiten verfügt, wäre die Bevölkerung eigentlich nicht mehr auf öffentliche Bäder angewiesen. Und trotzdem frönt man dem «Erlebnis Schwimmbad» gerne und zwar während allen vier Jahreszeiten. Dabei erwartet der moderne Mensch neben einer topgepflegten Anlage mit freien Gratisparkplätzen direkt vor der Eingangstüre eine perfekte Infrastruktur: bedingungslose Sauberkeit in Bassins, Duschen, Toiletten und Umkleekabinen, einen leistungsfähigen Kiosk und ein Restaurant.

## Pro Besucher

### 30 Liter Wasser erneuern

Fakt ist, dass sich vor allem die hygienischen Verhältnisse im und ums Wasser herum nicht einfach von selber im optimalen Zustand halten. Der Betreiber eines zeitgemässen Schwimm- oder gar Erlebnisbades ist damit täglich aufs Neue gefordert, und es darf nicht vergessen werden, dass der Begriff Hygiene nicht überall die gleichen Assoziationen hervorruft – im Gegenteil: Die Vorstellung darüber klaffen teilweise sogar weit auseinander. So oder so ist



Bruno Meier, Leiter Technik, ist mit der Sicherstellung der vorgeschriebenen Wasserqualität täglich gefordert. (Bilder: Heinz Ammann)

es enorm, was es an Material, Manpower und Fachwissen braucht, um den auch gesetzlich geforderten hohen Standard aufrechtzuerhalten. Eigentlich müsste sich jede Besucherin und jeder Besucher eines öffentlichen Schwimmbades vor dem Sprung ins erfrischende Nass diese Tatsache vor Augen halten.

Im Schwimmbad der Tägerhard-Anlage im aargauischen Wettingen sorgt Betriebsleiter Kurt Müller mit seinem Team dafür, dass alle Gäste zufrieden sind und gesund bleiben. Neben den Problemen des Littering übers ganze Areal stellt vor allem der Erhalt einer erstklassigen Wasserqualität die höchsten Anforderungen. So wird das Wasser ständig gefiltert, desinfiziert und mit leistungsfähigen Pumpen in ständiger Bewegung gehalten, ohne dass die Gäste davon etwas merken. Für jeden einzelnen Besucher werden durchschnittlich 30 Liter Wasser erneuert, indem es ohne grossen Wärmeverlust aus dem Becken heraus und gesäubert durch einen Wärmeaustauscher wieder

## Badewasserqualität

Für ungetrübte Badefreuden – im wahrsten Sinne des Wortes – ist Sorgfalt und Aufmerksamkeit im Umgang mit dem Wasser unabdingbar. Das Nichteinhalten von Vorschriften oder ein Laissez-faire kann für einen Schwimmbadbetreiber – vor allem sind das Gemeinden – fatale Folgen haben. Es liegt also im Interesse aller Verantwortlichen, die Sache ernst zu nehmen und sich auch mit allerlei Chemikalien oder chemischen Prozessen, die Wasser verändern können, vertraut zu machen. Aber wenn man die vier Grundbedingungen im Griff hat, welche die Qualität des Wassers beeinflussen können, hat man eigentlich schon gewonnen: die Wasserhärte, der Säuren- und Basiswert (pH-Wert), die Alkalität oder auch Karbonatwerte (m-Wert) sowie die Menge gelöster Feststoffe wie Metalle, Mineralien oder Dreckpartikel.

hinein transportiert wird. Grundsätzlich sind im Hallenbad geschlossene Drucksandfilter mit 120 cm feinstem Quarzsand in Betrieb. Sie werden jeden zweiten Tag rückgespült. Für die Schwimmbecken im Aussenbereich sind es Kieselgur-Anschwemmfilter, die das Wasser ebenfalls durch hochfeinem Sand reinigen. Die gesamte Anlage wurde von der Fehlmann Wasseraufbereitung AG, Münchenbuchsee, geliefert, die sich auf den Bau und Sanierungen von Schwimmbädern aller Art spezialisiert hat und daneben aber auch Trinkwasseraufbereitungsanlagen, Industrie- und Brauchwasseranlagen, Aquarien und Wasserterrarien für zoologische Gärten sowie Hubböden in Schwimmbecken anbietet.

### Ständige Überwachung garantiert die Qualität

Öffentliche Schwimmbäder unterliegen den Normen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA), dem schweizerischen Lebensmittelgesetz sowie eidgenössischen und kantonalen Gesetzen und Richtlinien. Damit neben der richtigen Badetemperatur auch der 6,8- bis 7,5-pH-Sollwert immer eingehalten werden kann, messen die Bademeister oder aber der technische Leiter Bruno Meier die Wasserwerte dreimal täglich manuell. Zusammen mit ständigen elektronischen Messungen werden so die Wassertemperatur, der Chlorgehalt und der pH-Wert überwacht. Zweimal jährlich kontrolliert das auch der Kanton mit Inspektionen vor Ort. Beanstandungen gab es in Wettingen noch nie.

Um entzündliche Mikroorganismen wie Bakterien und Viren zu zerstören, organische Verunreinigungen aufzulösen und Algenwachstum vorzubeugen, wird das Badewasser chemisch mit Chlorgasen desinfiziert, die wie üblich mit 33% Salzsäure durch die hauseigene Elektrolyseanlage hergestellt und dem Wasser ständig beigemischt werden. Dass auch diese lebensnotwendigen Vorgänge sozusagen an der Kundschaft, die vor allem aus Familien und zu 40% aus Jugendlichen besteht, vorbei bewerkstelligt werden, ist schon eine reife Leistung von Mensch und Technik, und dementsprechend sieht auch der «Maschinenraum» im Keller aus.

Im Organigramm des «Unternehmens» rapportiert Betriebsleiter Müller der Bau- und Planungsabteilung der Gemeinde Wettingen, die wiederum direkt dem Betriebsausschuss des Gemeinderates unterstellt ist. Die gesamte Anlage – sie umfasst 71 599 m<sup>2</sup> – wird mit Hilfe des örtlichen Werkhofes in Schuss ge-

halten. Die Mitarbeiter dort kümmern sich aber in erster Linie um die ganzjährige Garten- und Arealpflege und den Unterhalt der Zufahrten.

### Konfliktbewältigung und Wissenswertes über das Wasser

Trotzdem haben die Herren vom «Betriebsdienst» das ganze Jahr hindurch immer alle Hände voll zu tun. Das sieht man, wenn man durch die Anlage geht, und auch seitens der Besucher gibt es kaum Klagen. Und wenn doch – allen kann man es schliesslich nicht recht machen – dann steht vor allem Betriebsleiter Müller seinen Mann. Er erklärt den Gästen geduldig, warum jetzt das Wasser heute Morgen ein halbes Grad weniger warm ist, oder wieso nasse und rutschige Blätter auf dem Parkplatz liegen.

Damit ihm dazu immer die richtigen Worte einfallen, kommt der gesunde Menschenverstand zum Einsatz, oder Gelerntes aus den speziellen Schulungstagen, die jährlich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert werden. Mit Hilfe von externen Beratern übt man dort alle Arten der schnellen und nachhaltigen Konfliktbewältigung, Wissenswertes über Hygiene oder Wasser im Allgemeinen und vieles mehr, was schliesslich vor allem dem Kunden dient. Die Bevölkerung von Wettingen und Umgebung schätzt das und bietet dem Trägerhard dafür allen nötigen Rückhalt und auch politische Unterstützung.

Heinz Ammann

## Das Trägerhard in Wettingen

Wettingen, zwischen Lägern und Limmat gelegen, ist mit knapp 19 000 Einwohnern die grösste Gemeinde im Kanton Aargau. Mit dem Sport- und Erholungszentrum Trägerhard bestehen in Wettingen Möglichkeiten für Freizeitgestaltung auf der Kunsteisbahn, im Gartenbad, im Hallenbad, auf der Tennisanlage, beim Minigolfspiel, in der Sport- und Spielhalle, im Saalbau oder im gediegenen Restaurant. Zehn Turnhallen, Fussballfelder, Tennisanlagen, Landhockeyplatz und ein Vitaparcours ergänzen die Möglichkeiten für die sportliche Betätigung. Das Schwimmbad im Trägerhard wurde vor 35 Jahren zusammen mit der gesamten Anlage gebaut und bietet seither seinen Bürgerinnen und Bürgern zu moderaten Eintrittspreisen beliebtes Badevergnügen. Im Aussenbereich gibt es ein geheiztes Schwimmerbassin mit acht Bahnen à 50 m, ein Nichtschwimmerbecken mit 1120 m<sup>2</sup>, ein Springerbecken mit drei Sprungtürmen und ein Kinderplanschbecken. Dazu grosszügige Liegewiesen mit Kinderspielplatz, ein Beachvolleyball-Feld, eine Minigolf-Anlage, Restaurationsbetriebe und einen Kiosk. Im Innenbereich gibt es ein 25-m-Becken mit sechs Bahnen und Sprungbucht mit zwei Sprungtürmen, ein Nichtschwimmerbecken mit 120 m<sup>2</sup> und eine 50 Meter lange Black Hole-Röhrenrutschbahn. Dazu kommen ein Solarium, die finnische Sauna und zwei Ergoline-Solarien.

Das «Tägi» – so die landläufige Bezeichnung der Anlage – ist eines der grössten Sport- und Erholungszentren in der Schweiz. Die Gesamtanlage wurde 1974 der Öffentlichkeit übergeben. Da der einstige Saalbau immer häufiger für sportfremde Anlässe genutzt wurde, musste eine neue Sporthalle erstellt werden, welche Ende August 1992 in Betrieb genommen werden konnte. Das Fitnesscenter und die Röhrenrutschbahn im Hallenbad konnten in den Jahren 1999 respektive 2000 eröffnet werden.



Im «Tägi» können sich Gross und Klein vergnügen.